

RESTAURIERUNGSBERICHT

Bassenheim Marienkapelle auf dem Karmelenberg

Hauptaltar und Seitenaltäre

Durchgeführte Restaurierungsmaßnahmen 2017 bis 2020



FERDINAND LAWEN
RESTAURIERUNGEN

BERATUNG BEI DER ERHALTUNG VON KUNST- UND KULTURGUT

UNTERSUCHUNG • DOKUMENTATION • KONSERVIERUNG • RESTAURIERUNG
WANDMALEREI • GEMÄLDE • SKULPTUR • GEFASSTE OBERFLÄCHEN

ELTZERHOFSTR. 3, 56867 BRIEDEL
TEL.: 065 42 / 96 05 41
E-MAIL: Restaurierung-Lawen @ t-online.de

Objektidentifikation

Ort:	Bassenheim, Kreis Mayen - Koblenz
Objekt:	Marienkapelle auf dem Karmelenberg
Teil:	Hauptaltar und Seitenaltäre
Entstehungszeit:	17. und 18. Jahrhundert
Auftraggeber:	Förderverein Marienkapelle e.V., 56220 Bassenheim
Beteiligte Fachbehörde:	Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion Landesdenkmalpflege Rheinland-Pfalz, Mainz
Bearbeitungszeitraum:	Sept. 2007 bis Juni 2020
Bearbeiterinnen:	Katrin Brinkmann, Carina Zimmer, Leonie Heinen

Einleitung

Den Innenraum schmückt eine hölzerne barocke Ausstattung zu der im eingezogenen Chor ein Hauptaltar, flankiert von seitlich angeordneten Stifterlogen, sowie an den Kopfseiten des Langhauses zwei Seitenaltäre und an der Südwand eine Kanzel gehören. Während die Entstehungszeit des Hauptaltars auf die Bauzeit des Gebäudes in der zweiten Hälfte 17. Jahrhundert zurückgeht, sind die beiden Seitenaltäre vermutlich erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts hinzugekommen. An dem Hauptaltar wurden verschiedene Veränderungen durchgeführt, deren ältesten sich auf das Jahr 1760 datieren lassen.¹ *Abb. 1.10*

Die Architektur der Ausstattung besteht hauptsächlich aus Eichenholz, das ornamentale Schnitzwerk aus Lindenholz. Polychrome Farbfassungen mit teils polierten Vergoldungen schließen die Oberflächen ab.

Die ursprünglich zu den Altären gehörenden Skulpturen befinden sich in Privatbesitz der ehemaligen Kapelleneigentümer. Diese wurden durch polychrom gefasste Neuanfertigungen ersetzt.

Die zuletzt ausgeführte Sichtfassung stammt aus dem Jahr 1963. Zuvor waren flächige, bis auf den hölzernen Träger reichende Abtragungen an dem Farbfassungsbestand erfolgt. Nur in einem sehr geringen Umfang blieben Reste älterer Farbfassungen erhalten. An der Ornament- und Zierarchitektur war der Aufbau der Neufassung mit einem Leim-Kreidegrund ausgeführt. Umfassende Schäden an dieser Fassung veranlassten im Jahr 1998 die Durchführung verschiedener Restaurierungsmaßnahmen. Völlig unzureichend und nur oberflächlich wurde dabei eine Konsolidierung der schollenförmig abgelösten Fassungs- und Grundierschichten durchgeführt. Die Herstellung einer ausreichenden Verbindung mit dem Stützträger war ohne Erfolg geblieben. Die Fehlstellen erhielten sehr grob angelegte Ausbesserungen. Die Kittungen der Ausbrüche waren unsauber und unvollständig, die Retuschen der Fehlstellen nicht angepasst. Die Ausbesserung der Gold- und Silberfassung war teils mit Bronzen erfolgt. *Abb. 1.03, 1.05 bis 1.08, 2.03, 2.07, 3.05 und 3.06*

Verschiedene Stabilisierungsmaßnahmen an der hölzernen Stützkonstruktion ergänzten die Maßnahmen. Hierbei kamen verschiedenartige Nadel- und Sperrholzbretter zum Einsatz, die grob zugerichtet mit modernen Kopfschrauben fixiert worden sind.

Zustand vor der Restaurierung

Die teils auf Leim/Kreidegrund, teils auch auf Öl- und Acrylharzgrund ausgeführten Fassungen zeigen keine besonders qualitätvolle Ausführung. Hierzu zählen insbesondere die in Stupftechnik ausgeführten Farbflächen sowie das auf einem unsorgfältig geglätteten Kreidegrund liegende und nicht auspolierte Polimentgold.

Die Fassungsoberflächen befinden sich in einem desolaten Zustand. Neben umfassenden Schmutzablagerungen liegen teils ergiebige Weißschimmelbeläge mit pudrigem und wattartigem Flaum oben auf. Die kontinuierlich schwankenden Temperaturen in Verbindung mit der relativen Luftfeuchte des Raumes haben im starken Umfang das Quell- und Sorptionsverhalten des Holzes und der verschiedenen Fassungsmaterialien beeinflusst. Das hygroskopische Kreidegrundbindemittel hat seine Kohäsion abgebaut und eine erhebliche Instabilität des Fassungsaufbaues ausgelöst. Weitgreifende Adhäsionsmängel, die flächendeckende Ausbrüche verursacht haben, prägen den Zustand. Daneben zeigen sich mechanische Schäden mit stark beriebenen und bestoßenen Oberflächen. An der hölzernen Konstruktion sind verschiedene Brett-, Gesims- und Profiltile aus der Verankerung gelockert und instabil. Mehrere Profiltile sind abgängig. An einzelnen Brettern haben sich unterschiedlich ausgeprägte Risse gebildet.

An dem Leinwandgemälde im Auszug des Hochaltares zeigen die Grundier- und Malschichten eine stark ausgeprägte Schollenbildung. Zum Teil sind sie aus dem Verbund gelockert und neigen zum Ausbrechen. Der Firnis ist stark krepirt. *Abb. 1.19, 1.21 und 1.22*

Eine Untersuchung im UV-Fluoreszenz-Spektrum zeigte, dass unter dem Firnis umfangreiche Retuschen und Übermalungen mit unterschiedlichen Bindemittelsystemen liegen. Diese decken im großzügigen Umfang gekittete Fehlstellen ab. *Abb. 1.20* Die Verklebung des auf Spanplatte marouffierten Gemäldes ist stellenweise gelockert. Die Spannplatte selbst besitzt an den Rändern Ausbrüche und Lockerungen.

Sowohl an dem Hauptaltar als auch an den Seitenaltären ist ein Anobienbefall an Teilen des hölzernen Ornamentschmucks vorhanden. An den Seitenaltären weisen frische Ausfluglöcher mit hellen Rändern und ausgerieseltes Fraßmehl auf einen aktiven Befall hin.

¹ In der ausgehöhlten Rückseite des linken Skulpturensockels ist die Jahreszahl 1760 sowie der Name des Schnitzers F.IO. SCHMIGT eingekerbt.

Durchgeführte Maßnahmen

Den Restaurierungsmaßnahmen ging eine Untersuchung zur Befund- und Zustandssituation voraus. Neben Ergebnissen zur Fassungs-geschichte brachte diese eine Klärung zu den späteren Eingriffen sowie dem Aufkommen der Schadensbilder und der Schadensverteilung.

Der nachfolgende Bericht beschreibt die durchgeführten Maßnahmen und nennt die verwendeten Materialien in ihrer Art und Anwendung. Die während den Maßnahmen an einigen Stellen aufgedeckten Befunde zur älteren Zustandsgeschichte wurden beispielhaft dokumentiert. Begleitend erfolgte eine fotografische Dokumentation, bei der exemplarisch verschiedene Zustände vor, während und nach der Restaurierung festgehalten wurden.

Die älteren Fassungen waren im 20. Jahrhundert weitgehend abgenommen worden. Ersetzt wurden diese durch verschiedene Neuinterpretationen. Nach Abnahme der obersten Neufassung zeigten sich nur an wenigen Stellen ältere Fassungs-befunde. Am Hochaltar, der aus der älteren Ausstattungsphase stammt, konnte eine schwarz gebeizte Oberfläche an der gliedernden Architektur festgestellt werden. Darüber hinaus wurden Fragmente einer älteren Polimentvergoldung und Beschriftung in den Spiegel der Figurenkonsolen gefunden. Letztere sind in der zeitlichen Entstehung nach 1760 einzuordnen. *Abb. 1.12, 1.12, 1.16, 1.17 und 1.18* An den jüngeren Seitenaltären wurden blaue Farbfassungsreste an den Säulen und Pilaster sowie hellbeige Farbreste auf der Architektur festgestellt. *Abb. 2.07 und 3.08* Eine flächig erhaltene ältere Fassung war in keinem nennenswerten Umfang mehr erhalten.

Die unzureichenden Fassungs-befunde erlaubten keine glaubhafte Rückführung auf einen historisch älteren Zustand. Überzeugende Argumente für das Aufgreifen und Wiederholen der zuletzt ausgeführten Fassung aus den 1960er Jahren, die zahlreiche Unstimmigkeiten zeigte und keine Befundgrundlage hatte, waren nicht vorzubringen.

Zielsetzung der Maßnahmen war die Herstellung eines verbesserten Erscheinungsbildes. Dazu erfolgte die Abnahme der jüngeren Fassungs- und Grundierungsschichten. Offenliegende wie auch überfasste ältere Farbfassungsflächen blieben erhalten und wurden restauratorisch behandelt.

Aufgrund des Befundmangels und dem Wissen um die Unvollständigkeit der historischen Fassungssituation kam eine Neufassung zur Ausführung. Hierbei wurde auf freiliegende älteren Fassungspartien am Unterbau des Hochaltars zurückgegriffen.

Die Neuausführung erfolgte in Anlehnung an diesen Befund, wohl wissend, dass der vorhandene Farbkanon und die Marmorierung eine eigene Interpretation darstellt. Um den schwankenden örtlichen Klimaverhältnissen zu begegnen wurde die neue Farbfassung mit Leinölfarben ausgeführt. *Abb. 1.02, 1.04, 1.13, 1.14 1.16, 1.19, 2.02, 2.04, 2.06, 3.04, 3.10 und 3.12*

Die Tafelgemälde an den Antependien erhielten nur eine Reinigung sowie lokale Malschichtkonsolidierungen. Einige störende Ausbrüche wurden gekittet und retuschiert. Die ältere Farbfassung am Unterbau des Hochaltars wurden nur gereinigt. Der Profilrahmen wurde an die neue Farb- und Goldfassung angepasst.

An dem Leinwandgemälde im Auszug des Hochaltars, das in jüngerer Zeit auf Spanplatte marouffiert worden war, erfolgten nur die notwendigsten Erhaltungsmaßnahmen.² Dazu wurde die Verklebung der Leinwand an den gelockerten Stellen wieder hergestellt, die Oberfläche von Schmutzen gereinigt, die gelockerten Malschichten konsolidiert sowie die Malschichtausbrüche lokal gekittet und retuschiert. Die durch Ausdünnung entstandenen Wundstellen sowie die zuletzt ausgeführten und nachgedunkelten Retuschen erhielten dabei keine Verbesserungen. *Abb. 1.24*

An der hölzernen Konstruktion wurden die aus der Verankerung gelösten Brett-, Gesims- und Profiltteile fixiert. Die bei der vergangenen Restaurierung teils unsachmäßig ausgeführten Reparaturen wurden belassen und erhielten keine Verbesserungen.

Nach Abnahme der mit Leim-Kreidegrund beschichteten Partien zeigte sich ein durch Holzwurmfraß sehr beschädigtes Schnitzwerk. Dieses war an den vielen Fehlstellen nicht ergänzt worden. *Abb. 2.08* Hier fand eine Festigung des strukturgeschwächten Holzes statt. Eine bildhauerische Ergänzung fehlender Schnitzteile erfolgte nicht.

² Eine umfassende Restaurierung, zu denen die Abnahme des Firnisses, der Retuschen und Übermalungen gehört hätte, erfolgte aus Kostengründen nicht.

Im Einzelnen wurden folgende Maßnahmen ausgeführt:

Altararchitektur

- Abnahme der jüngsten Fassungs- und Grundierschichten unter Erhaltung der älteren Fassungsreste.⁽¹⁾
- Herstellung eines tragfähigen und für die Neufassung geeigneten Untergrundes.⁽²⁾
- Konsolidierung der aufgedeckten älteren Fassungsreste.⁽³⁾
- Fixierung der gelösten Holzbretter und -profile.⁽⁴⁾
- Lokale Schädlingsbekämpfung an den betroffenen Zierteilen aus Lindenholz.⁽⁵⁾
- Festigung der von Schadinsekten geschwächten Holzstrukturen.⁽⁶⁾
- Ausspannung großer Lücken.⁽⁷⁾ (Die konstruktiven Fugen wurden nicht geschlossen)
- Aufbau einer mehrschichtigen Grundierung für die Farb- und Goldfassung.⁽⁸⁾
- Bündige Kittung der Ausbrüche und Fehlstellen.⁽⁹⁾
- Anlegen einer Blattvergoldung und Blattversilberung.⁽¹⁰⁾
- Anlegen einer mehrschichtigen Farb- und Marmorfassung.⁽¹¹⁾
- Konsolidierung der gelockerten und aufstehenden Farbschichten an den älteren Fassungspartien.⁽¹²⁾

Tafelgemälde Antependium

- Abnahme der fest aufsitzenden Schmutze.
- Reinigung der gefirnissten Malschichtoberfläche.⁽¹⁶⁾
- Konsolidierung der gelockerten und Niederlegung der aufstehenden Mal- und Grundierschichten.⁽¹⁷⁾
- Retuschierung der optisch störenden Fehlstellen.⁽¹⁸⁾

Leinwandgemälde im Auszug des Hochaltares

- Festigung der im Kantenbereich gelockerten Spanplattenpartien.⁽¹⁹⁾
- Fixierung der punktuell gelösten Leinwand.⁽²⁰⁾
- Reinigung der Oberfläche.⁽²¹⁾
- Festigung der gelockerten Mal- und Grundierschichten. Niederlegung der aufstehenden Schollenränder.⁽²²⁾
- Kittung⁽²³⁾ und Retuschierung der störenden Ausbrüche.⁽²⁴⁾
- Auftragen eines Firnisses.⁽²⁵⁾

Liste der verwendeten Materialien

Lfd. Nr.	Maßnahme	Produktbezeichnung	Klassifikation	Hersteller/ Bezugsquelle	Anwendung
1	Kreidegrundabnahme				Einweichen mit angefeuchteten Kompressen und mechanisches Abtragen.
2	Herstellung eines tragfähigen Untergrundes.				Mechanisches Anrauen der verbliebenen jüngeren Farbreste mit Schleifpapieren. (100 bis 180er Körnung)
3	Konsolidierung der historischen Fassungsreste	Störleim. Japanpapier	Schwimmblasenhäuten der Beluga-Störe.	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	5%ige Mischung in Wasser. Benetzen der gelockerten Farbschichten und Niederlegen mit Wattebausch über Japanpapier.
4	Fixierung gelöster Holzverbindungen.	Lascaux Acrykleber 498 HV.	Reine, wasserverdünnbare Acrylharz-Dispersion, elastische, nicht vernetzende Verklebungen.	Gerstaecker Wecostr. 4 53783 Eitorf info@gerstaecker.com	Fixieren mit Acrykleber, teils mit einseitiger Flankenhaftung.
5	Schädlingsbekämpfung	Ambush Shellsol T	Permethrin Insektizid aus der Gruppe der Pyrethroide. Isoparaffinisches Kohlenwasserstoffgemisch.	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	Lösung aus Permethrin und Shellsol T. Abtöten der Schadinsekten über lokale mehrstufige Injektion der Ausflughöcher.
6	Holzfestigung	Plexisol P 550 Siedegrenzbenzin 100/125	Organische Lösung eines Acrylharzes auf Basis Butylmethacrylat.	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	10%tige Lösung. Lokale mehrstufige Injektion der entfestigten Partien.
7	Ausspänen offener Fugen	Balsaholz Lascaux Acrykleber 498 HV.	Monotypischen Gattung Ochroma. Reine, wasserverdünnbare Acrylharz-Dispersion, elastische, nicht vernetzende Verklebungen.	Gerstaecker Wecostr. 4 53783 Eitorf info@gerstaecker.com	Fixieren mit Acrykleber, teils mit einseitiger Flankenhaftung.
8	Grundierungsaufbau	Ottosson Leinölfarbe.	Kalt gepresstes rohes Leinöl mit angeteigten Pigmenten.	Deffner & Johann Mühlackerstraße 13 97520 Röttein www.deffner-johann.de pigmente.de	Auftrag einer Grundierung aus 35 % Farbe, 50 % rohem Leinöl und 15 % Terpentinöl. 2-maliger Auftrag 2 x der unverdünnten und abgetönten Leinölfarbe.
9	Kitten der Unebenheiten	Ottosson, Rubinol Leinölspachtel	Kalt gepresstes rohes Leinöl mit Füllstoffen."	Deffner & Johann Mühlackerstraße 13 97520 Röttein www.deffner-johann.de pigmente.de	Ausfüllen der Löcher und starken Unebenheiten mittels angepassten Spachteln.

Lfd. Nr.	Maßnahme	Produktbezeichnung	Klassifikation	Hersteller/ Bezugsquelle	Anwendung
10	Vergoldung und Versilberung	Instacoll Base und Aktivator; Blattgold; Weißgold;	Wasserverdünnbare Acrylatdispersion; Orange Doppelgold 22,75 Karat;	Deffner & Johann Mühlackerstraße 13 97520 Röttein www.deffner-johann.de pigmente.de	Auftrag der Grundierungen mit dem Haarpinsel, Anlegen der Vergoldung und polieren mit der Watte.
11	Anlegen einer Farb- und Marmorfassung.	Ottosson Künstlerfarben	Kalt gepresstes rohes Leinöl mit angeteigten Pigmenten.	Deffner & Johann Mühlackerstraße 13 97520 Röttein www.deffner-johann.de pigmente.de	Mischung und Auftrag verschiedener Farben und Lasuren.
12	Konsolidierung der gelockerten und aufstehenden Farbschichten an den älteren Fassungspartien.	Lascaux Medium für Konsolidierung	Feindisperse, wässrige Acrylocopolymerisat-Dispersion	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	Injizierung des Fixierungsmediums unter die Schollen und Niederlegung mit Wattebausch über Melinexfolie.
13	Kitten der Fassungsausbrüche.	Leim-Kreidekitt.	Hasenleim/ Champagnerkreide	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	90g/ 1ltr. Wasser, mit Zusatz von 5% Leinölfirnis
14	Isolieren der Kittungen	Schellack.	Ausscheidungen der Lackschildlaus Kerria lacca	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	5%ig in Ethanol gelöst
15	Retuschierung der Fehlstellen und störenden Wundstellen.	Schminke, Aquarellfarbe	Wasserlösliche Farbe auf Basis von Gummiarabicum	Gerstaecker Wecostr. 4 53783 Eitorf info@gerstaecker.com	Auftrag mit einem feinen Haarpinsel als Strichretusche
16	Reinigung der Oberfläche.	Akapad weich;	Vulkanisierter Latexschaum	A. Kauderer GmbH 20457 Hamburg	Tupfender Abrieb der Oberfläche bis schmutzgesättigte Krümel entstanden sind;
17	Konsolidierung der gelockerten und Niederlegung der aufstehenden Mal- und Grundierschichten.	Lascaux Medium für Konsolidierung	Feindisperse, wässrige Acrylocopolymerisat-Dispersion	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	Injizierung des Fixierungsmediums unter die Schollen und Niederlegung mit Wattebausch über Melinexfolie.
18	Retuschierung der Fehlstellen und störenden Wundstellen.	Schminke, Aquarellfarbe	Wasserlösliche Farbe auf Basis von Gummiarabicum	Gerstaecker Wecostr. 4 53783 Eitorf info@gerstaecker.com	Auftrag mit einem feinen Haarpinsel als Strichretusche
19	Festigung der im Kantenbereich gelockerten Spanplattenpartien.	LASCAUX Acrykleber 498 HV.	Reine, wasserverdünnbare Acrylharz-Dispersion, elastische, nicht vernetzende Verklebungen	Gerstaecker Wecostr. 4 53783 Eitorf info@gerstaecker.com	Mehrmalige Injizierung der entfestigten Abschnitte mit verdünntem Medium.
20	Fixierung der punktuell gelösten Leinwand.	Lascaux Medium für Konsolidierung	Feindisperse, wässrige Acrylocopolymerisat-Dispersion	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	Injizierung des Fixierungsmediums unter die Leinwandlockungen und Beschwerung mit Sandsäckchen.

Lfd. Nr.	Maßnahme	Produktbezeichnung	Klassifikation	Hersteller/ Bezugsquelle	Anwendung
21	Reinigung der Oberfläche.	Terpentinseife, Triamoniumcitrat.	Sodium Tallowate, Aqua, Glycerin, Coconut Acid. Ammoniumsalz der Citronensäure.	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	Terpentinseife und Triamoniumcitrat, 3,5-4% einem Gel verdickt.
22	Festigung der gelockerten Mal- und Grundierschichten.	Lascaux Medium für Konsolidierung	Feindisperse, wässrige Acrylocopolymerisat-Dispersion	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	Injizierung des Fixierungsmediums unter die Schollen und Niederlegung mit Wattebausch über Melinexfolie.
23	Kittung der störenden Ausbrüche.	Leim-Kreidekitt	Hasenleim/ Champa-gnerkreide	Kremer-Pigmente Hauptstraße 41-47 88317 Aichstetten www.kremer-pigmente.de	90g/ 1ltr. Wasser, mit Zusatz von 5% Leinölfirnis
24	Retuschieren der störenden Ausbrüche.	Schminke, Aquarellfarbe	Wasserlösliche Farbe auf Basis von Gummi-arabicum	Gerstaecker Wecostr. 4 53783 Eitorf info@gerstaecker.com	Auftrag mit einem feinen Haarpinsel als Strichretusche
25	Firnisauftrag	Dammarfirnis, Balsamterpentinöl.	Dammarharz von Laubbäumen aus der Familie der Flügel-fruchtwächse,	Deffner & Johann Mühlackerstraße 13 97520 Röttein www.deffner-johann.de pigmente.de	Lösung 1:3 Dam-marharz in Terpen-tinöl. Dünner Auftrag mit Pinsel.



Abb. 1.01: Hochaltar.
 Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 1.02 Hochaltar:
 Zustand nach der Restaurierung und Teilneufassung

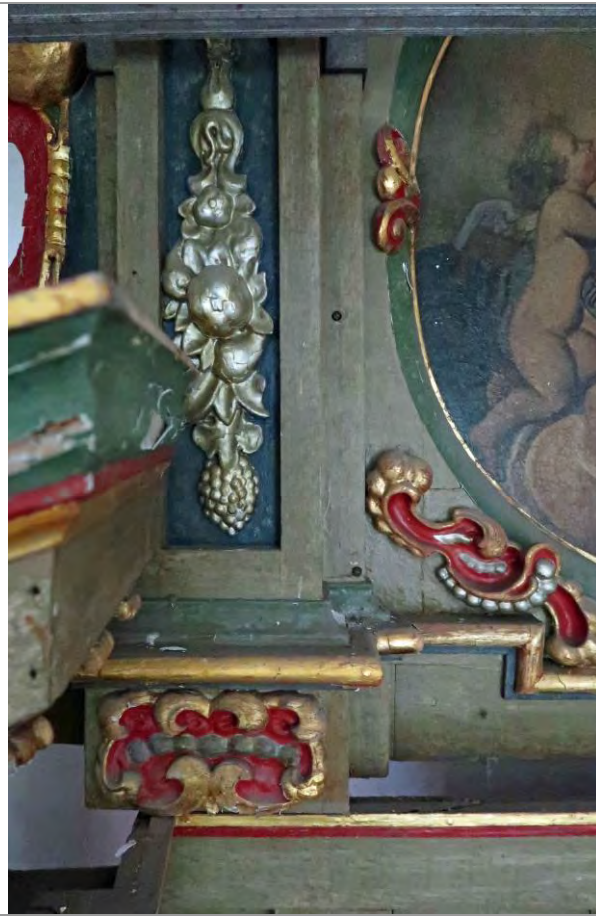


Abb. 1.03:
 Hochaltar, Ausschnitt.
 Zustand vor der Restaurierung.

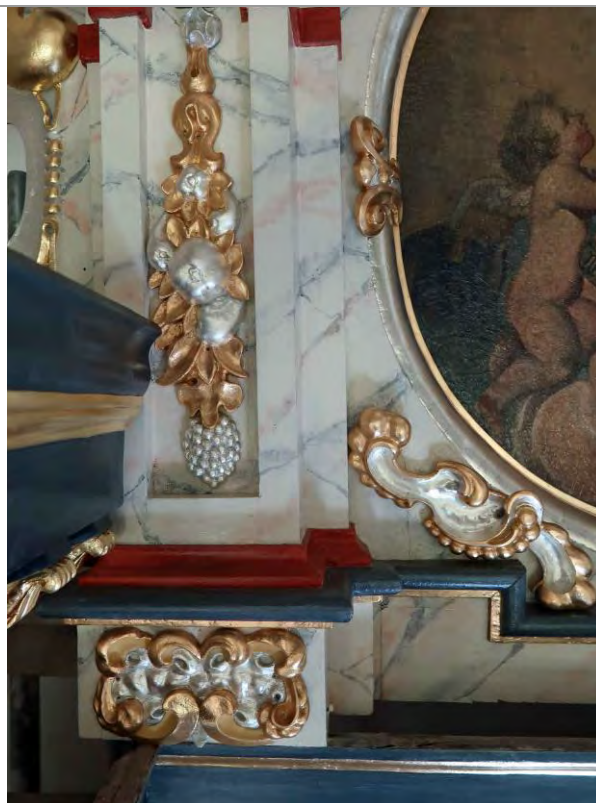


Abb. 1.04
 Hochaltar, Ausschnitt
 Zustand nach der Restaurierung und Neufassung.



Abb. 1.05: Hochaltar, Ornament im Auszug: Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 1.06: Hochaltar, Detail aus Abb. 1.05: Die auf Kreidegrund ausgeführte Fassung hat sich vom Träger gelöst. Die älteren Ausbrüche sind bei der letzten Restaurierung nur flüchtig mit Bronze ausgebessert worden.



Abb. 1.07: Hochaltar, Ornament. Zustand vor der Restaurierung mit großschollig abplatzender Goldfassung.



Abb. 1.08 Hochaltar, Ornament. Zustand vor der Restaurierung mit großschollig abplatzender Goldfassung



Abb. 1.09: Hochaltar, Linker Skulpturensockel. Zustand nach Abnahme der jüngsten Grundier- und Fassungsschichten mit älteren Beschriftungsresten im Spiegelfeld aus zwei zeitverschiedenen Zustandsphasen.



Abb. 1.10 Hochaltar, Linker Skulpturensockel. In der ausgehöhlten Rückseite ist die Jahreszahl 1760 und der Name des Holzschnitzers F.I.O. SCHMIGT eingekerbt.



Abb. 1.11: Hochaltar, Ornament. Befundsituation während der Abnahme der obersten Fassung mit Resten einer älteren Goldfassung.



Abb. 1.12 Hochaltar, Ornament. Detail aus Abb. 1.11



Abb. 1.13: Hochaltar, Ausschnitt: Zustand nach der Restaurierung und Neufassung.



Abb. 1.14: Hochaltar, Ausschnitt.
 Zustand nach der Restaurierung und Neufassung



Abb. 1.15: Hochaltar, Ausschnitt:
Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 1.16: Hochaltar, Ausschnitt.
Zustand nach der Restaurierung und Neufassung



Abb. 1.17: Hochaltar, Ausschnitt.
Befundsituation während der Abnahme der Sekundärfassungen. Die Reste der schwarz gebeizten hölzernen Architekturoberfläche stammen aus der ursprünglichen Zustandsphase.



Abb. 1.18: Hochaltar, Ausschnitt aus Abb. 1.16:.



Abb. 1.19: Hochaltar, Ausschnitt.

Zustand nach der Restaurierung. Die Darstellung der Taube im Binnenfeld beruht auf auf einem historischen Foto von 1912.



Abb. 1.20:
 Hochaltar, Gemälde im Auszug.
 Zustand vor der Restaurierung



Abb. 1.21
 Hochaltar, Gemälde im Auszug.
 UV-Aufnahme.
 Das auf Spanplatte marouffierte Leinwandgemälde besitzt einen stark kreperten Firnis. Darunter liegen umfangreiche Retuschen und Übermalungen, die im großzügigen Umfang gekittete Fehlstellen abdecken..

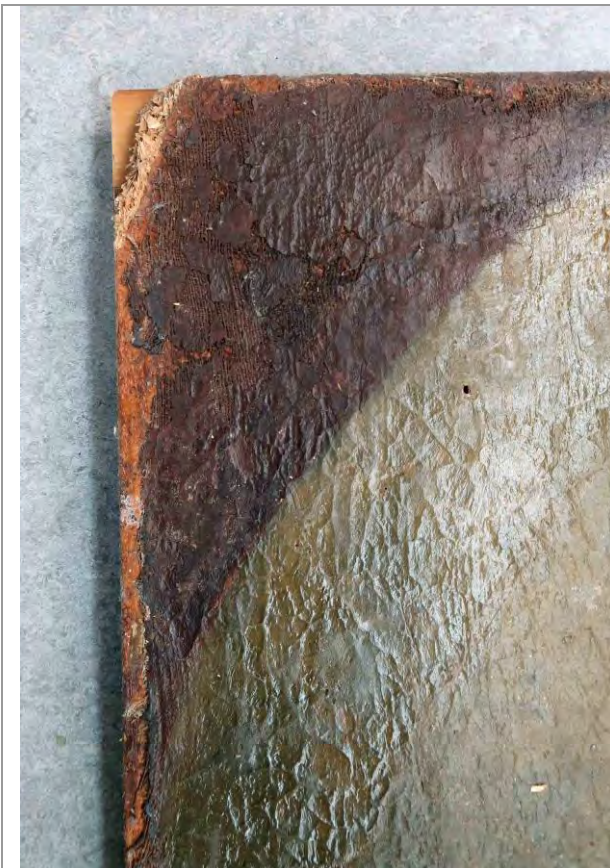


Abb. 1.22
Hochaltar, Gemälde im Auszug, Ausschnitt.
Zustand vor der Restaurierung. Die Spanplatte des marouffierten
Leinwandgemäldes ist brüchig.



Abb. 1.23 Hochaltar, Gemälde im Auszug, Ausschnitt.
Zustand vor der Restaurierung. Die Malschicht hat sich von der Leinwand abgelöst.



Abb. 1.24: Hochaltar, Gemälde im Auszug.
Zustand nach der Oberflächenreinigung und
Konsolidierung der gelockerten Malschichten.



Abb. 2.01: Rechter Seitenaltar.
 Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 2.02 Rechter Seitenaltar.
 Zustand nach der Restaurierung und Neufassung.



Abb. 2.03: Rechter Seitenaltar: Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 2.04: Rechter Seitenaltar. Zustand nach der Restaurierung und Neufassung.



Abb. 2.05: Rechter Seitenaltar, Ausschnitt. Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 2.06 Rechter Seitenaltar, Ausschnitt. Zustand nach der Restaurierung und Neufassung.



Abb. 2.07 Rechter Seitenaltar, Ausschnitt Nische. Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 2.08
Rechter Seitenaltar, Ausschnitt. Zustand nach Abnahme der obersten Fassung.
Die Holzstruktur des Kapitells ist durch Holzwurmfraß geschwächt. An dem Blattwerk sind Teile abgängig.



Abb. 3.01: Linker Seitenaltar. Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 3.02
 Linker Seitenaltar, Ausschnitt.
 Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 3.03 Linker Seitenaltar, Ausschnitt. Zustand vor der Restaurierung.



Abb. 3.04 Linker Seitenaltar, Ausschnitt. Zustand nach der Restaurierung und Neufassung.



Abb. 3.05 Linker Seitenaltar, Ausschnitt. Zustand vor der Restaurierung mit abplatzender Fassungsschichten



Abb. 3.06 Linker Seitenaltar, Ausschnitt. Zustand vor der Restaurierung mit abplatzender Farbfassung



Abb. 3.07
 Linker Seitenaltar, Ausschnitt Lisene. Befundsituation während der Abnahme der obersten Fassung mit Resten einer älteren blauen Farbfassung.



Abb. 3.08
 Linker Seitenaltar, Ausschnitt. Befundsituation während der Abnahme der obersten Fassung. Unter der jüngeren grauen Farbfassung sind Reste einer älteren blauen Farbfassung erhalten.



Abb. 3.09
 Linker Seitenaltar, Ausschnitt.
 Zwischenzustand nach Abnahme der obersten Sekundärfassung.



Abb. 3.10
 Linker Seitenaltar, Ausschnitt.
 Zustand nach der Restaurierung.



Abb. 3.11
Linker Seitenaltar, Ausschnitt.
Zwischenzustand nach Abnahme der obersten Sekundärfassung.



Abb. 3.12 *Linker Seitenaltar, Ausschnitt.*
Zustand nach der Restaurierung und Neufassung.



Abb. 3.13
Linker Seitenaltar, Ausschnitt.
Zwischenzustand nach Abnahme der obersten Sekundärfassung.



Abb. 3.14 *Linker Seitenaltar, Ausschnitt. Zwischenzustand nach Abnahme der jüngsten Sekundärfassung.*